

Zur Erinnerung an Hofrat Dr. Johann Müllner

(mit Bildnistafel)

Von Gustav Götzinger

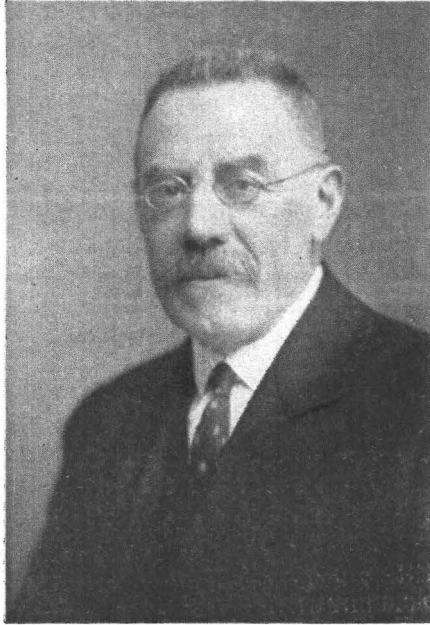
Mit Hofrat Dr. Johann Müllner, Landesschulinspektor i. R. und Universitäts-Dozent, verschied am 11. März 1952 im 83. Lebensjahr in Lienz, Osttirol, ein angesehener Geograph noch aus der alten Penck-Schule in Wien, bedeutender Seenforscher und ausgezeichnete Schulmann. Seine Persönlichkeit ist den älteren Geographen und Mitgliedern der Geographischen Gesellschaft wegen der Gründlichkeit seiner wissenschaftlichen Arbeiten wohl bekannt — in Wien durch seine Tätigkeit bis 1917, nachher in Innsbruck, wo er sich gleichfalls der größten Wertschätzung erfreute.

Ein Wiener von Geburt (geb. 7. 8. 1869)¹⁾, besuchte er im Mariahilfer Bezirk die Volksschule und dann das Gymnasium, wo der damals sehr geschätzte Professor Dr. Friedrich Umlauf sein Geographie-Lehrer und der Direktor des Gymnasiums Erasmus Schwab sein Geschichts-Professor waren. Nach Absolvierung der Maturitätsprüfung mit Auszeichnung 1888 studierte er in Wien Geographie bei Penck, Tomaschek und Paulitschke, Geologie bei Sueß, Geschichte besonders bei Büdinger und Germanistik bei Minor. Nach der Lehrbefähigungsprüfung aus Geographie und Geschichte wirkte er dann mehrere Jahre zunächst in Graz, ein Jahr in Ungarisch-Hradisch (Mähren) und dann vier Jahre am Maximilian-Gymnasium in Wien.

In die Zeit seiner Wiener Tätigkeit fallen seine zahlreichen geographischen, insbesondere seenkundlichen Forschungen; nebenher ging die umfassende Organisation des geographischen Unterrichtes an den Mittelschulen, worauf Müllner neben Länderkunde und Seenkunde auch einen Lehrauftrag über Methodik und Geschichte des geographischen Unterrichtes als Dozent an der Universität Wien (seit 1904) erhalten hatte. Indem der Schreiber dieser Zeilen während seiner längeren Assistentenzeit am Geographischen Institut (1903 bis 1912) sein Zimmer mit dem damaligen Dozenten Müllner teilte, konnte er der enormen Arbeitskraft Müllners, aber auch seiner Begeisterung für die Geographie vollends innewerden. Müllner war auch 1907—1913 Dozent an der Wiener Lehrer-Akademie für Geographie und Heimatkunde, wofür ihm seine historische Durchbildung sehr nützlich war.

In den Jahresberichten des damals hochangesehenen Vereines der Geographen an der Universität Wien hatte Müllner seine Erstlingsarbeiten über die Bevölkerung von Tirol veröffentlicht. 1895 erörterte er in einer vielbeachteten Arbeit die Temperaturverhältnisse der Seen des Salzkammergutes, während die Seenkarten des Salzkammergutes in der ersten Lieferung des Atlases der österreichischen Alpenseen von Penck und Richter veröffentlicht wurden. Pencks Geographische Abhandlungen Bd. VI brachten dann 1896 die ausführliche Darlegung über die Seen des Salzkammergutes und über die österreichische Traun. In die Technik des Lotens war übrigens Müllner noch von E. Richter am Königssee eingeführt worden. Richters Lotapparat liegt heute im Ferdinandeum in Innsbruck. Selbstverständlich hatte Müllner durch die Forschungen im Salz-

¹⁾ Zahlreiche biographische Mitteilungen verdanken wir seinem Bruder, Regierungsrat Prof. Dr. Karl Müllner (Wien), dem hiefür der geziemende Dank ausgesprochen wird.



Hofrat Dr. Johann Müllner

kammergut Gelegenheit, an das große Werk seines Vorgängers F. Simony anzuknüpfen und diesen Forscher zu würdigen (1896). Simony hatte ihm die Lotungsergebnisse der großen Salzkammergut-Seen zur Auswertung übergeben. Die Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Wien brachten eine Arbeit von ihm über „Kritische Bemerkungen zur Erforschung der Alpenseen“. Es folgte eine Monographie über die Seen am Reschenscheideck (1900) und bald darauf eine prinzipiell bedeutsame Arbeit über die Vereisung der österreichischen Alpenseen in den Wintern 1894/95 bis 1900/01. Methodisches und Probleme der Seenforschung beleuchtete er treffend im Gymnasialprogramm 1903, eine Arbeit, welche von den späteren Seenforschern immer gerne eingesehen und verwertet wird. Schon zwei Jahre nachher konnte Müllner eine neue Seenarbeit vorlegen, die Seen des unteren Inntales bei Rattenberg und Kufstein betreffend.

Während seiner überaus fruchtbaren Wiener Tätigkeit lieferte Müllner neben diesen Seenarbeiten zahlreiche Exposees, Gutachten und programmatische Veröffentlichungen schulgeographischer Natur. 1904 präziserte er die Aufgaben des Geographie-Unterrichtes in den Gymnasien, bearbeitete neu das Lehrbuch der Geographie von E. Richter, das in drei Teilen erschien. Auch der Richtersche Schulatlas wurde neu bearbeitet (1910). Müllner verfaßte im gleichen Jahr eine Erdkunde für Mittelschulen. Seine bedeutende schulpädagogische Tätigkeit wurde durch die Ernennung zum Landesschulinspektor für die Mittelschulen in Tirol (1917) anerkannt.

Seine Innsbrucker Zeit (ab 1917) bot ihm wohl noch Gelegenheit, sich weiteren Seenforschungen in Österreich zu widmen (Mondsee, Achensee, Kärntner Seen), dabei reiften mehrere systematische seenkundliche Arbeiten heran — nochmals über die Vereisung der Seen, über den jährlichen Gang der Oberflächen-Temperatur und der Schichten bis 50 m Tiefe im Achensee, über die Frage der Temperaturerhöhung am Grunde tiefer Seen (Akademieschrift 1946). Die Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Wien brachten 1936 seine Studie über den Einfluß der Sperrung des natürlichen Abflusses auf die Oberflächenwärme des Achensees.

Selbstverständlich hat seine wichtige Stellung als Landesschulinspektor für Tirol ihn bei seiner gewohnten Gründlichkeit stark in Anspruch genommen. Seine Agenden erfuhren übrigens eine Erweiterung, in dem ihm auch die Inspektion der kommerziellen, landwirtschaftlichen Schulen und Landeslehranstalten übertragen wurde; doch konnte er auch eine Reihe von schulgeographischen Arbeiten vollenden. Eine Reminiszenz an Wien brachten noch seine gediegenen Beschreibungen von geographischen Lehrausflügen in der 2. Auflage von Wallentin's Exkursionsberichten, Wien 1923. Seinem Lehrer Penck widmete er im Festband 1918 eine Darlegung der Allgemeinen Erdkunde an österreichischen Realgymnasien.

1933 trat Müllner als Landesschulinspektor in den Ruhestand und konnte sich wieder ganz der wissenschaftlichen Arbeit widmen, welche auch mehrere limnologische Veröffentlichungen zeitigte. Seine letzte, noch nicht veröffentlichte Studie behandelt den zeitweilig auftretenden Wildmooser See bei Seefeld in Tirol. Die Beobachtungen, welche der Arbeit zugrunde liegen, gehen bis auf das Jahr 1935 zurück. An der Universität Innsbruck wirkte Müllner als Dozent noch bis 1938. 1943 wurde ihm das Doktordiplom erneuert.

Müllners Ausbau des geographischen Unterrichtes hat in den Schulen mittleren Ranges reiche Früchte getragen. Als Seenforscher genoß er wohl inter-

nationales Ansehen. Er war in steter Verbindung mit den damaligen prominenten Seenforschern wie Simony, Richter, Forel, Ule, Fugger, Halbfab u. a. Seine limnologischen und hydrologischen Arbeiten haben heute noch bedeutenden Wert durch die Möglichkeit, an das damals sorgfältigst zusammengestellte Material anzuknüpfen.

Persönlich war Müllner von großer Bescheidenheit. Er hatte ein konzilientes Wesen und war von großer Hilfsbereitschaft. Gern gab er seine Erfahrungen, speziell auf dem Gebiete der Seenforschung, Jüngeren weiter, so auch dem Schreiber dieser Zeilen, als dieser 1905 an die Organisation der hydrographischen Forschungen an den Lunzer Seen für die neu errichtete Biologische Station Lunz herantrat.

Dem Forscher, dem Schulmann und dem Jugendbildner von Generationen wird auch die Geographische Gesellschaft ein ehrendes Andenken bewahren.

Verzeichnis der wichtigeren Schriften Johann Müllners

- 1889, Die Bevölkerung Tirols. 15. Bericht des Vereines der Geographen, Wien.
- 1891, Die Verteilung der Bevölkerung Tirols nach den Höhenverhältnissen der bewohnten Fläche. 16. Jahresbericht des Vereines der Geographen, Wien.
Seenkarte der Erde.
Isohypsen auf den Gletschern der Ortlerkarte. Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereins.
- 1895, Die Seen des Salzkammerguts, 1. Lieferung des Atlases der österreichischen Alpenseen, Wien.
Die Temperaturverhältnisse der Seen des Salzkammerguts. 25. Bericht der Staatsoberrealschule in Graz.
Studien über den Wert der hauptsächlichsten Anschauungsmittel des Geographieunterrichts. Zeitschrift für Schulgeographie, 17. Jg., Wien.
- 1896, Temperaturstudien im Andritzsprung. Grazer Tagespost Nr. 136 und 199, Graz
Die Seen des Salzkammerguts und die österreichische Traun. Erläuterungen zur 1. Lieferung des österreichischen Seenatlases. P e n c k's Geographische Abhandlungen, Band VI, Heft 1, Wien.
Friedrich S i m o n y. Grazer Tagespost Nr. 203.
- 1897, Eiszeitliche Untersuchungen auf dem Toblacher Feld und im Sextental. Bericht der wissenschaftlichen Unternehmungen des D. u. Ö. Alpenvereins, Wien.
- 1899, Kritische Bemerkungen zur Erforschung der Alpenseen. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft, Wien.
- 1900, Die Seen am Reschenscheideck. P e n c k's Geographische Abhandlungen, Band VII, 1. Heft, Wien.
- 1903, Die Vereisung der österreichischen Alpenseen in den Wintern 1894/95 bis 1900/01. P e n c k's Geographische Abhandlungen, Band VII, 2. Heft, Wien.
Einige Erfahrungen und Wünsche auf dem Gebiet der Seenforschung. Jahresbericht des Maximiliangymnasiums in Wien.
Lichtbilder in der geographischen Abteilung der Österreichischen Lehrmittel-Ausstellung. Heiderichs Vierteljahrshefte für den geographischen Unterricht, Wien.
- 1904, Gedanken über die gegenwärtige Stellung und die Aufgaben des erdkundlichen Unterrichts an unseren Gymnasien. Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, Wien.

- 1905, Die Seen des unteren Inntrales in der Umgebung von Rattenberg und Kufstein. Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck.
- 1907, Neubearbeitung von Richter's Lehrbuch der Geographie, 1. Teil, Wien 1907, 2. Teil, Wien 1908, 3. Teil, Wien 1908.
- 1909, Zur Anschaulichkeit im heimatkundlichen Unterricht. Deutsche Schulzeitung, Wien.
- 1910, Neubearbeitung von Richter's Schulatlas, 2. Auflage 1907, 3. Auflage. Wien 1910.
Erdkunde für Mittelschulen, 5 Teile, Wien.
- 1911, Der Schutz Wiens gegen Donauüberflutung. Petermann's Mitteilungen, Gotha
- 1912, Methodik des geographischen Unterrichts, Wien.
- 1913, Geographische Lehrausflüge in Dr. I. Wallentin's Exkursionsbuch, Wien 1913 (2. Auflage Wien 1923).
- 1914, Kurzer Rückblick auf die Geschichte des Erzherzog Rainer-Gymnasiums in Wien, II., während der Jahre 1864 bis 1914. Festschrift, Wien.
- 1918, Die „Allgemeine Erdkunde“ am österreichischen Realgymnasium. Penck-Festband, Bibliothek geographischer Handbücher, Stuttgart.
- 1919, Förderung des Erdkundeunterrichtes in Preußen. Wiener Zeitung 1919, Nr. 262 und 264.
- 1924, Zur Vereisung der Seen der Ostalpen. Geografiska Annaler, Stockholm.
- 1926, Problematisches im Vereisungsbeginn der Binnenseen. Geografiska Annaler, Stockholm.
- 1927, Die Wannenform des Mondsees in Salzkammergut. Petermann's Geographische Mitteilungen, Gotha.
- 1930, Vergleichende Betrachtungen über den jährlichen Gang der Oberflächenwärme in einigen Alpenseen. Internationale Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie, 24. Band, 1930, Heft 3/4 und 5/6.
- 1931, Zur Speisung der Seen. Archiv für Hydrobiologie, Band XXII, 1931, Seite 348—362.
- 1936, Der Einfluß der Sperrung des natürlichen Abflusses auf die Oberflächenwärme des Achensees. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft, Wien.
- 1939, Der jährliche Gang der Wasserwärme in den oberen 50 Metern des Achensees. Internationale Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie, Band 39, Heft 3/4.
- 1946, Zum Problem der Temperaturerhöhung am Grunde tiefer Seen. Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Wien
Der zeitweilig auftretende Wildmoser See bei Seefeld in Tirol. Manuskript, unveröffentlicht.

Außerdem hunderte von Rezensionen über geographische Bücher und geographische Lehrmittel, Karten u. ä. in verschiedenen Zeitschriften und viele Gutachten für das Ministerium für Unterricht.

Berichte und kleine Mitteilungen

Geleitet von H. Lechleitner

Der Coronelli-Weltbund der Globusfreunde wurde im Juni 1952 über Anregung von Dipl.-Ing. R. Har dt, dem Leiter des Globusmuseums in Wien, gegründet. Zu seinen Zielen gehört die Pflege des Wissens um alte und moderne